

Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB)
Groupement suisse pour les régions de montagne (SAB)
Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB)
Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB)

3001 Bern / Seilerstrasse 4 / Postfach 7836 / Tel. 031/382 10 10 / Fax 031/382 10 16
Internet <http://www.sab.ch> E-Mail info@sab.ch Postkonto 50-6480



Bern, 27. Februar 2008

SAB-Medienmitteilung Nr. 1042

SAB lehnt Marktöffnung bei der Post ab

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) lehnt die heute vom Bundesrat vorgestellte Marktöffnung bei der Post ab. Das heutige Postgesetz garantiert eine gute Grundversorgung und stellt sicher, dass die Post aus eigenen Mitteln diese Grundversorgung finanzieren kann. Demgegenüber überwiegen die Nachteile bei einer weiteren Marktöffnung.

Der Bundesrat hat heute die Vernehmlassung eröffnet zur Öffnung des Postmarktes in zwei Schritten. Zuerst soll auf den 1. April 2009 das Briefmonopol der Post von derzeit 100 Gramm auf neu 50 Gramm gesenkt werden. Drei Jahre später soll das Monopol mit dem neuen Postgesetz vollständig aufgehoben werden. Begründet wird dieser Schritt u.a. mit der Postmarktöffnung in der EU.

Der heute geltende Monopolbereich dient insbesondere dazu, dass die Post die Grundversorgung aus eigenen Kräften finanzieren kann und keine staatlichen Abgeltungen beanspruchen muss. Die Post hat zudem mit

dem Postgesetz einen klar formulierten Auftrag, wie diese Grundversorgung aussehen muss. Eine aktuelle Studie der Plaut Economics hat deutlich aufgezeigt, dass die Post bei einer vollständigen Marktöffnung längerfristig den heutigen Standard der Grundversorgung nicht mehr mit eigenen Mitteln gewährleisten kann. Sie müsste dann entweder Beiträge anderer Anbieter erhalten oder das Poststellennetz weiter ausdünnen. Zudem ist mit dem Verlust mehrerer Tausend Arbeitsplätze zu rechnen. Gefährdet wären erneut Arbeitsplätze in peripheren Regionen, wo die neuen Postdienstleister kaum Arbeitsplätze aufbauen werden. Die Erfahrungen mit der Öffnung des Telekommunikationsmarktes haben dies deutlich gezeigt.

Die Schweiz hat keinerlei Verpflichtungen, sich der Postmarktöffnung in der EU anzupassen. Die Schweiz hat vielmehr allen Grund, stolz zu sein auf ihren im europäischen Vergleich ausgezeichneten Standard in der Grundversorgung. Die SAB lehnt deshalb die vom Bundesrat vorgeschlagene Postmarktöffnung ab und spricht sich für die Beibehaltung der derzeitigen Monopolgrenze von 100 Gramm aus.

Weitere Informationen:

Thomas Egger, Direktor der SAB,

Tel. 031 382 10 10 oder 079 429 12 55